



Liebe Leserin,  
lieber Leser

Aufgrund der Digitalisierung erleben wir gegenwärtig einen grossen Umbruch auf technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Ebene. Wie können wir die

Schülerinnen und Schüler auf die digitale Zukunft vorbereiten?

Dank der Unterstützung der Verbandsgemeinden und besonders der Gemeinde Bad Zurzach sind wir mit einer ausgezeichneten Infrastruktur ausgerüstet: mit Computern, Tablets und digitalen Präsentationssystemen. Unsere Lehrpersonen absolvieren Weiterbildungen mit Informatik- und Medien-Spezialisten der Fachhochschule Nordwestschweiz. Sie arbeiten mit digitalen Unterrichtsprogrammen, nutzen den schuleigenen Server für Daten- und Aufgabenablagen und geben ihr Wissen an die Jugendlichen weiter.

Genauso wichtig wie das Beherrschen der Technologien ist auch der bewusste Umgang mit ihnen. Zum Thema Cybermobbing und Cybersicherheit veranstalten wir regelmässige Präventionsanlässe sowohl für die Jugendlichen als auch die Eltern.

Damit bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf die Berufsausbildung oder weiterführende Schulen vor. Und wir können feststellen, dass wir gut unterwegs sind: Bei uns hat die digitale Zukunft bereits begonnen.

Herzliche Grüsse

Dr. Stascha Bader  
Hauptschulleiter

## Fit fürs 21. Jahrhundert

### Zeitgemässe Bildung im Angesicht der Digitalisierung

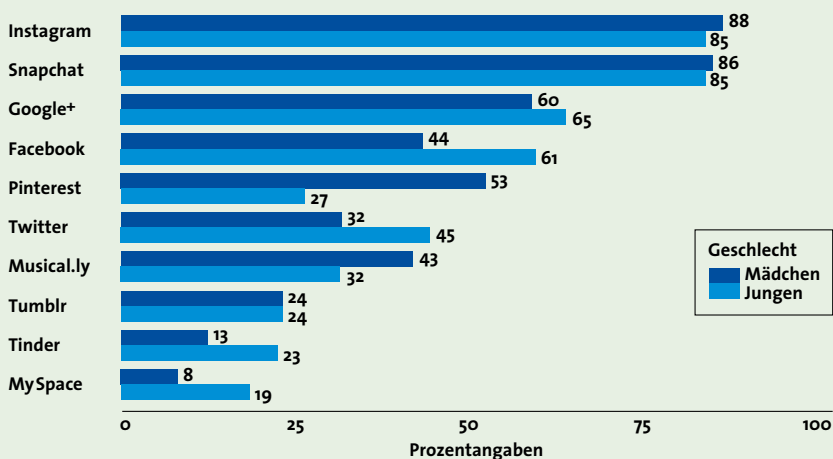
Die Digitalisierung prägt unser Leben: Computer und Smartphones verändern beispielsweise unsere Kommunikation und unser Sozialverhalten, unsere Arbeits- und Produktionsprozesse, unsere Meinungsbildung und unser Kaufverhalten. Auch Jugendliche verwenden die digitalen Medien intensiv und mit grosser Selbstverständlichkeit. Sie nutzen ihre **Smartphones als Weltzugangsgeräte**: Sie spielen, chatten, filmen, fotografieren und leben miteinander – analog UND digital.

Dass digitale Medien auch in der Schule eingesetzt werden müssen, liegt daher auf der Hand, ist aber nicht unumstritten. Oftmals werden Smartphone & Co als Geräte bezeichnet, die blöd und süchtig machen. Auch viele Eltern betrachten die Smartphone-Gewohnheiten ihrer Kinder mit **Skepsis und Sorge** und sind mit ihren Auswirkungen häufig überfordert: Die digitalen Welten bieten den Jugendlichen unermessliche Möglichkeiten zur Ablenkung und Zeitverschwendung. Gerade beim Lernen führt beispielsweise ein ständig surrendes Handy auf dem Schreibtisch dazu, dass die Konzentration schwindet und die Lernerfolge ausbleiben.

Mit dieser Problematik umzugehen, lernen die Schülerinnen und Schüler auch in der Schule. Wenn sie am iPad oder am Laptop arbeiten, **tragen sie die Verantwortung** für ihren Lernerfolg. Sie lernen aber eben auch, dass digitale Medien sie beim Lernen weiterbringen können. Sie recherchieren und nutzen Lern-Apps und schauen sich Erklärvideos an, um ihr Wissen zu vertiefen. Aber sie werden auch aktiv, indem sie beispielsweise digital schreiben und präsentieren, eigene Erklärvideos drehen und bloggen.

Nicht zuletzt verändern sich auch die Lerninhalte: Wenn jede/r ständig alle Informationen googeln kann, ist es nicht mehr entscheidend, alles auswendig zu wissen. Stattdessen wird immer wichtiger, die Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt hin **überprüfen und** sie in historische und globale Zusammenhänge **einordnen** zu können. Nur dann werden die Jugendlichen in der Lage sein, sich in der schnelllebigen, komplizierten digitalen Realität des 21. Jahrhunderts zurechtzufinden.

### Mitgliedschaft bei sozialen Netzwerken



## Wie digital sind Sie unterwegs? Die neuen Lehrpersonen und der neue Schulleiter stellen sich vor.

### Markus Eckhardt, Schulleiter



Wo bin ich privat digital? über iMac, Natel und Alexa

Wo bleibe ich privat analog? Bei Schallplatten

Was gefällt mir an der Kreisschule Rheintal-Studenland im Zusammenhang mit Digitalisierung an der Schule?  
Die digitalen Möglichkeiten **erweitern die Lern- und Lehrmethoden** für Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen auf innovative Weise.

Wo bin ich an der Schule digital und wo analog?  
Am Laptop bin ich digital, in meinen Handnotizen bleibe ich analog.

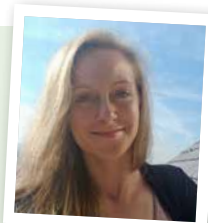
### Christoph Merkt, Werken



Digitalisierung ist für mich beruflich und natürlich auch privat eine grosse Hilfe im Alltag: Internetrecherche, Texte und Mails schreiben und verschicken, Fotos mit der Digital-kamera machen und speichern. Die Grenze ist für mich allerdings da erreicht, wo die Digitalisierung meinen Alltag zu bestimmen droht: **Ständige Erreichbarkeit finde ich sehr anstrengend**, die sozialen Netzwerke im Internet sind mir bisher fremd geblieben – deshalb habe ich auch weiterhin «nur» ein Telefonhandy und kein Smartphone.

Beeindruckend finde ich, dass den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern an der Kreisschule Rheintal-Studenland selbst in den Werkräumen Telefonanschlüsse, Computeranlagen und Laptops zur Verfügung stehen. Das habe ich so noch nie in Volksschul-Werkräumen gesehen.

### Annemarie Ebert, Latein



Privat bin ich eigentlich nur in wenigen Bereichen digitalisiert. Ich lese ein paar Zeitungen über entsprechende Apps und kommuniziere viel über verschiedene Messenger. Gern stöbere ich auch auf Wikipedia, wo ich viel Zeit verbringe, da ich schnell mal aus Neugierde von einem Link zum nächsten gerate, wenn ich eigentlich nur kurz etwas nachsehen wollte.

Früher hatte ich einen Facebook-Account. Da für mich Datenschutz aber immer ein wichtiges Thema war und ist, habe ich nie etwas gepostet und mich generell von diesen Plattformen zurückgezogen.

Allgemein bin ich froh, dass man alle wichtigen Informationen per Mail erhält und somit schnell etwas wiederfinden kann.

Direkt bezogen auf den Unterricht gefällt mir, dass mein Klassenzimmer mit allem ausgestattet ist, was ich aus meiner Sicht für guten Unterricht brauche. Von früheren Schulen bin ich ganz anderes gewohnt: z.B.: Der 3 kg schwere «Leihlaptop», der als einziger an den alten, einzigen Beamer passte, hatte einen Wackelkontakt und konnte nicht benutzt werden, weil der Akku defekt war. ;-) Ich bin im Moment sehr gespannt auf den neuen Insta-Account, den ich als tolle Idee empfinde!

An der Schule bin ich vor allem in der Unterrichtsvorbereitung und bei Recherchen viel im Internet unterwegs; in den Stunden selbst benutze ich gern Beamer und Dokumentenkamera. Tatsächlich bin ich aber in vieler Hinsicht noch ganz altmodisch: Die Tafel bleibt für mich immer ein unersetzliches Medium, das ich gern benutze. Ausserdem schätze ich analoge, spielerische Methoden, bei der man als Schüler etwas zum Anfassen, Bewegen und Selbermachen hat. Ich bin mir sicher, dass manchmal der **Lerneffekt deutlich grösser** ist, wenn man **selbst auch körperlich aktiv** ist.

### Alessia Raimondo, Mathematik, Chemie, Biologie, Projekt und Recherchen



Im Privaten gehe ich mit der Zeit und bin an vielen Orten digital unterwegs. Social Media und digitale Kommunikationssysteme gehören meiner Meinung nach dazu, wenn man mit dem technologischen Fortschritt mitgehen will. Jedoch erledige ich auch administrative Angelegenheiten, wie Rechnungen bezahlen oder Termine planen, lieber digital. Eine Agenda in Buchform sucht man bei mir vergebens.

In persönlicheren und zwischenmenschlichen Bereichen bevorzuge ich jedoch die altbekannte analoge Form der Kommunikation. Ein handgeschriebener Brief hat immer einen höheren und vor allem einen persönlicheren Stellenwert.

An unserer Schule werden Tablets, Computer und andere elektronische Geräte in den Alltag miteinbezogen. Auch die Kommunikation zwischen den Lehrpersonen findet zum grössten Teil via E-Mail statt. Darüber bin ich sehr froh, so weiss ich immer, wo ich nachschauen muss und habe alle Informationen zusammen. Handschriftliche Notizen werden schneller verlegt und vergessen.

Meinen Unterricht versuche ich abwechslungsreich zu gestalten, dazu gehört auch eine ausgewogene Mischung aus digitalen und analogen Vorgehensweisen. Ich beziehe gerne **neue Medien** in den Unterricht ein. Zum einen, weil dies die **Motivation der Schülerinnen und Schüler oftmals steigert**, zum anderen finde ich es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler den richtigen Umgang mit solchen Medien lernen. Handy, Tablets und Co. können durchaus nützlich fürs Lernen eingesetzt werden, man muss den Lernenden jedoch aufzeigen wie.

Ich will die Schülerinnen und Schüler auf analogen Kanälen erreichen. Sie müssen sich handschriftliche Notizen machen, zuhören, zuschauen, anfassen und ausprobieren. Vor allem in den Naturwissenschaften baue ich deshalb viele Experimente ein, bei welchen die Schülerinnen und Schüler aktiv mitarbeiten und Erfahrungen sammeln, welche weit weg von den ihnen vertrauten digitalen Formen sind.

## Ramona Wirth, Deutsch, Bewegung und Sport

Im Privaten bin ich wohl mit Handy, Laptop, Sportuhr, E-Reader und dem Self-Checkout schon ziemlich digital unterwegs. Ich zähle jedoch immer noch auf meine Papieragenda. Das Handy hat man ja schon genug in den Fingern, da bin ich froh, kann ich wenigstens noch meine Termine handschriftlich führen.

Die Kreisschule Rheintal-Studenland ist bestens ausgestattet mit Laptops, Visualizer, Tablets und Beamern. Die Visualizer vereinfachen den Unterricht sehr. Hellraumprojektoren fand ich schon immer unständig und meine Schrift an der Tafel wäre für die SuS auch nicht wirklich leserlich. Ich bin begeistert von dem unkomplizierten System mit der Verbindung zum Beamer oder der einfachen Nutzung des

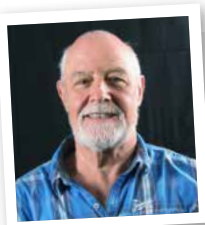
Visualizers im Schulzimmer. Jedoch finde ich es schade, dass ich mit meinem privaten Nicht-Apple-Laptop ausgeschlossen werde und keiner so recht weiss, wie man das dann anschliessen müsste, weil ich kein Air-Drop habe.

In der Schule finde ich es gut, dass die SuS weiterhin Bücher haben und Arbeitsblätter erhalten, da sie privat bereits genug digital unterwegs sind. Im Deutsch arbeiten die SuS aber aktuell gerade an einer Geschichte, welche online erstellt wird. Solche Aufträge kommen meistens gut an und sorgen auch für Abwechslung.



## Vom Skeptiker zum Nerd

An der Kreisschule sorgen **Andy Kunz** im OSZ und **Andy Fischer** im Neubergschulhaus dafür, dass die **IT-Infrastruktur** reibungslos **funktioniert**. Über den Weg zur heutigen Ausstattung der Schulhäuser sprach das Schulbulletin mit Andy Kunz, der im kommenden Sommer pensioniert wird.



*Wie sind Sie als Lehrer fürs Bildnerische Gestalten eigentlich zum IT-Experten an der Schule geworden?*

AK: Ursprünglich habe ich zunächst die Ausbildung als Zeichnungslehrer gemacht und habe mehrere Jahre Bildnerisches Gestalten unterrichtet. Daneben habe ich mich **autodidaktisch** mit verschiedenen Aspekten der Digitalisierung beschäftigt: Schon

um 1980 herum habe ich einen ersten Kurs für Textverarbeitung absolviert, und von da an war ich sehr fasziniert, obwohl ich eigentlich zuerst komplett gegen Computer war. Ich habe mir dann einen der ersten Macs gekauft, die es damals gab, und **mir damit ständig Neues erarbeitet**. Schnell habe ich dann begonnen, professionell Kurse an einer Computerschule zu geben. Als ich dann vor 15 Jahren hier an der Schule zu unterrichten begann, konnte ich meine IT-Kompetenz direkt einsetzen.

*Seit wann setzt die Kreisschule Rheintal-Studenland auf digitale Medien?*  
Schon als ich an die Schule kam, hatten wir in den meisten Schulzimmern etwa zwei internetfähige Computer, die vor allem zum Recherchieren im Internet und für Textverarbeitung da waren. Die Schule hatte das ab 2002 im Rahmen der Swisscom-Aktion «Schulen ans Netz» vorangetrieben. Auch damals war es sehr von den einzelnen Lehrpersonen abhängig, ob Computer im Unterricht eingesetzt wurden oder nicht.

Beamer und Visualizer haben wir noch nicht so lange, erst vor etwa 10 Jahren begannen wir langsam, die Schulzimmer nach und nach mit digitalen Präsentationsmöglichkeiten auszurüsten.

*Woher kommen Motivation und Geld für die grossen Anschaffungen der letzten Jahre?*

Vor etwa 4 Jahren haben uns die **Verbandsgemeinden einen Sonderkredit gewährt**, um den Schülerinnen und Schülern für die Arbeit mit digitalen Medien ausreichend viele Geräte und die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können. Die Fachhochschule hat uns bei diesen Anschaffungen beraten, und wir haben dann ein Medienkonzept entwickelt, das den Einsatz von iPads, Laptops, Beamer und Visualizer fest im Unterricht verankert.

Insgesamt verfügt die Schule über mehr als 200 Geräte, sodass selten Engpässe für die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit entstehen. Die Geräte stehen jeweils auf mobilen Wagen oder in Kisten zur Verfügung, damit die Lernenden die Computer dorthin holen können, wo sie sie brauchen.

*Was braucht es, um eine so grosse Infrastruktur aufrecht zu erhalten?*  
Inzwischen läuft der Betrieb von Computern und WLAN recht reibungslos, lediglich die Aktualisierungen der Betriebsprogramme brauchen viel Zeit. Gelegentlich geht auch mal ein Gerät kaputt, aber meistens gehen die **Schülerinnen und Schüler sehr sorgfältig** damit um.

*Welche Entwicklungen stehen in Zukunft an?*

Seit einem halben Jahr haben wir eine eigene Synology-Cloud, auf der Dokumente der Schule und der Lehrpersonen unabhängig vom Internet abgelegt werden können. In Zukunft soll auch jede Schülerin/jeder Schüler dort eine eigene private Dateiablage auf dieser Cloud haben, auf die sie/er von der Schule und von daheim aus zugreifen kann.

## Impressum

Mitarbeit: Schülerinnen, die sich auf einen Aufruf gemeldet haben, Stascha Bader, Monika Stiller Thoms, Marianne Binder  
Gestaltung: CreaOcchio GmbH  
Druck: Oeschger Druck

### Kreisschule Rheintal-Studenland

Neubergstrasse 8, 5330 Bad Zurzach, Tel. 056 249 27 49, [www.rheintal-studenland.ch](http://www.rheintal-studenland.ch)  
Instagram: [ks\\_rheintal\\_studenland](https://www.instagram.com/ks_rheintal_studenland)

Wenn Sie Anregungen oder Wünsche haben, würden wir uns über ein Mail von Ihnen freuen.  
E-Mail: [schulbulletin@tenedo.educanet2.ch](mailto:schulbulletin@tenedo.educanet2.ch)



[www.rheintal-studenland.ch](http://www.rheintal-studenland.ch)

# Schreiben von Hand, Präsentieren mit Powerpoint

Einige Schülerinnen der Kreisschule geben Auskunft über ihre Nutzung digitaler Medien im Unterricht. **Per WhatsApp oder Wire** fragten wir sie, **wie häufig** sie digitale Medien in der Schule verwenden, welche **Vor- und Nachteile** sie im Umgang mit iPads, Laptops und Smartphones sehen und wie sie es schaffen, sich durch diese **nicht von der Arbeit ablenken** zu lassen.

## Fehime

Ich nutze digitale Medien an einem Tag in etwa 1–2 Stunden, vor allem in den SOL-Stunden brauche ich sie häufiger. Wenn man etwas sucht, findet man es im Internet meistens sehr schnell, da so viele Menschen ihr Wissen im Internet teilen. Cool ist es auch, dass es Youtube gibt, darauf kann man eigentlich alles sehen, wie z.B. Lernvideos, die ich oft schaue, oder einfach so zum Chillen.

**Wenn ich etwas nicht verstehe, geh ich auf Youtube nachforschen.** Ich schreibe Texte sowohl gern mit Stift/Papier als auch auf dem Computer, wobei die Rechtschreibkontrolle auf dem Computer sehr hilfreich ist.

Bei Präsentationen ist mir die Arbeit mit PowerPoint lieber als ein Poster zu erstellen, da es im PowerPoint so viele verschiedene Designs und Gestaltungsmöglichkeiten gibt, **die ich von Hand gar nicht schaffen würde.**

Um mich nicht ablenken zu lassen, **drehe ich mein Handy meistens um** und stelle es auf stumm und ohne vibrieren, denn würde ich es ganz abschalten, wäre es mühsam, es immer wieder anzustellen, wenn ich etwas im Klassenchat fragen will. Oder ich lege es einfach ganz weit weg von mir hin.



## Shkurte und Nike



Shkurte:  
Ich benutze digitale Medien, um **Vorträge zu erstellen, Informationen zu suchen oder mit Learning-Apps zu lernen.** Das heisst in etwa 2–3 Mal am Tag. Der grösste Vorteil für mich ist, dass uns die Lehrer die Möglichkeit geben, **selbstständig** mit Learning-Apps und PowerPoint zu arbeiten. Das Beste daran ist,

dass wir uns andere Meinungen im Internet holen können. Präsentationen erstelle ich gern mit PowerPoint, weil man mit PowerPoint viele Möglichkeiten hat, Folien zu gestalten oder den **Vortrag spannender** zu machen.

Ich fokussiere mich hauptsächlich auf meine Arbeit. Wenn mich etwas ablenkt, schliesse ich z.B. die App. Ich finde es aber auch gut, dass uns die Lehrer nicht immer mit den digitalen Medien arbeiten lassen, da es viele Schülerinnen und Schüler gibt, die sich ganz schnell ablenken lassen.

Nike:  
Digitale Medien nutze ich gelegentlich. Manchmal das iPad oder einen Computer. Im SOL und Zeichnen kann **mit meinem Handy Musik** hören, da ich grün im SOL bin. Wenn man etwas nachschlagen bzw. suchen muss, kann man es schnell eingeben und muss nicht noch zu den Lehrern gehen, die eine längere Schlange von Schülern haben. Es ist auch besser für die Umwelt. Ich persönlich finde es aber **schöner, einen Text von Hand zu schreiben** als am Computer. Ich schütze mich vor Ablenkung am Computer, **indem ich gar nicht daran denke.** So was «Leichtes» wie die Schule gibt's nicht nochmals. Wir lernen ja noch so viele Dinge.

## Leonie und Elena

Leonie:  
Ich benutze den Computer zum Recherchieren und zum Erstellen von PowerPoints. Im Französisch noch zum Wörter Lernen. Also **je nach Fach und Thema ein bis zwei Mal pro Woche.** Vorteil: Man kann schon im Unterricht beginnen zu recherchieren/ lernen und muss nicht alles zuhause am Computer machen. Nachteile: Manchmal gibt es nicht genug Computer für alle. Ich lasse mich nicht ablenken, denn ich denke mir einfach, dass ich **arbeiten und lernen muss und keine Zeit habe für andere Sachen.** **Einen Aufsatz würde ich lieber von Hand schreiben, weil ich dann schneller schreiben kann und mich nicht noch auf die Tastatur konzentrieren muss**

Elena:  
Ich nutze **digitale Medien im Unterricht**, um z.B. mal ein Wort nachzuschlagen. Schreiben und Präsentieren am Computer sind bei uns

eher die Ausnahme. Dabei können z.B. Lern-Apps oder **Erklärvideos** manche Dinge besser erklären als die Lehrpersonen. Digitale Medien bieten viele Vorteile, da sie vieles vereinfachen, doch manchmal können sie ein Nachteil sein, da einige Schüler nicht den Aufträgen folgen und Blödsinn machen. Ich denke, man sollte es so sehen, dass man in der **Schule die Zeit nutzen** sollte, um etwas zu lernen, denn das wirkt sich dann auf die Noten aus. Nach der Schule kann man ja **zuhause im Internet** machen, was man möchte.

